

Extra - Blatt

zum Westfälischen Merkur No. 51.

156

Schlimme Nachrichten aus Paris.

Münster, 26. Februar, Abends 6 Uhr. Die letzten Nachrichten aus Paris ließen hoffen, daß mit dem Sturze des Guizotschen Ministeriums die Ruhe wieder hergestellt seyn würde. Dies war jedoch nicht der Fall. Mit der so eben eingetroffenen rheinischen Post sind weder Pariser Zeitungen, noch Briefe mitgekommen, dagegen enthält ein Brüsseler Blatt, die Indépendance, folgende Nachrichten:

„Brüssel, 24. Febr. Mitternacht. Der Pariser Eisenbahn-Zug hat heute Abend weder Korrespondenz, noch Zeitungen, noch Reisende mitgebracht; die schlimmsten Gerüchte waren augenblicklich im Umlauf, und leider müssen wir einen Theil nach genauen Mittheilungen, welche uns zugekommen sind, bestätigen. Die Emeute hat gestern Abend und diesen Morgen von Neuem in Paris gewüthet. Die Schienen von der Nord-Eisenbahn sind gegen 9 Uhr des Morgens, im Augenblick, als der Zug im Begriff war, nach Brüssel abzugeben, aufgerissen worden. Die Insurgenten scheinen die Absicht gehabt zu haben, die Ankunft der Truppen zu verhindern, die, wie man sagte, auf der Eisenbahn nach Paris abgehen sollten. Da die Schienen zwischen Paris und der 2 Kilometer davon entfernten Station von la Chapelle St. Denis, wo die Kompagnie der Nordbahn ihre Waarenstation und ihre Werkstätten hat, aufgerissen waren, so wurde auf der Stelle ein anderer Zug auf der letzten Station aufgestellt, um nach Brüssel abzugehen, aber, wie wir schon gesagt haben, ohne Briefe, ohne Korrespondenzen und ohne Reisende. Die nachstehenden Berichte sind aus der Presse von diesem Morgen, die uns durch einen besonderen Zufall zugeht, ausgezogen. Das Blatt wurde uns durch einen Reisenden eingehändigt, der mit dem Zuge, welcher sich in Amiens aufhält, Paris um halb 9 Uhr, vor dem Eindringen des Volkes in den Bahnhof, verlassen hatte und mit dem von la Chapelle St. Denis abgehenden Zuge weiter reisen konnte.

Wir wollen jetzt die Fakta in derselben Ordnung, wie wir sie in der gestrigen Presse von 8 Uhr Abends mitgetheilt erhalten, wiedergeben:

8 Uhr Abends. Alle Stadtviertel von Paris sind von freien Stücken illuminiert; die Straßen von St. Denis und St. Martin und die ganze Reihe der Boulevards gewähren einen feenhaften Anblick. Das Volk wagt mit Fackeln durch die Straßen, man singt patriotische Lieder, man ruft fortwährend: „Es lebe die Reform!“

Die Menge zog diesen Abend nach der Rue Ca-fitte vor das Hotel des Hrn. v. Rothschild unter dem Geschrei: „Es lebe die Reform!“ Hr. v. Rothschild und sein Neffe erschienen auf dem Balkon, riefen ebenfalls: „Es lebe die Reform!“ und gaben Befehl, das Hotel zu erleuchten.

Diesen Abend zwischen 8 und 9 Uhr zog eine beträchtliche Menge Volks vor das Hotel des Justizministeriums, verlangte, daß das Hotel erleuchtet werde, und schrie: „Fort mit Hébert! fort mit dem Manne der moralischen Mitschuld!“ Die Schildwacht, welche

vor dem Hotel stand, zog sich nach der Wache zurück, die etwas weiter entfernt auf der Place Vendôme ist. Das Schilderhaus wurde zerbrochen, worauf die Menge sich zerstreute.

Passage der Oper, 10 Uhr Abends. Die Rente, die auf dem Parquet zu 73,70 geblieben, war nach der Börse auf 73,90, 74 und sogar auf 74,10 gestiegen. Aber am Abend machte man in der Passage nicht höher als 73,90, und allmählig ging die Rente bis zu 73,20 und 73,10 herunter.

10 Uhr Abends. Alles schien beendet. Die Strafen waren gedrängt voll, aber die Ruhe kehrte zusehends zurück, als plötzlich beim Hotel des Konseils-Präsidenten ein beklagenswerthes Unglück sich ereignete. Eine Gruppe hatte ihre Richtung nach dem Posten des Hotels genommen. Die Soldaten, welche die Zugänge bewachten, gaben Feuer. Fünfzig Personen wurden getödtet oder verwundet.

11 Uhr. Wenn wir Nachrichten, die so eben eintreffen, Glauben schenken dürfen, so fängt die Gährung in mehreren Quartieren von Neuem an. In der Straße St. Avoie u. s. w. werden Barrikaden errichtet. Man sieht auch einige auf den Boulevards. Die Minister glaubten sich nicht mehr sicher in ihren Hotels und verließen sie.

Die Patrie macht heute Abend die Liste der Mitglieder eines neuen Kabinetts bekannt. Diese Liste ist ungesichert; noch ist nichts festgesetzt und wir glauben versichern zu können, daß das neue Ministerium auf der breitesten Grundlage gebildet werden wird.

Nun noch einige Nachrichten, welche der aus Paris kommende Reisende uns mündlich mitgetheilt hat:

Der Anblick der Stadt war zwischen 6 und 8 Uhr wahrhaft bewunderungswürdig. Alle Läden waren wieder geöffnet und fast alle Häuser erleuchtet. Volk und Nationalgarde zogen vereinigt unter Absingen patriotischer Gesänge durch die Straßen. Selten hatte man eine solche Begeisterung gesehen. Der unglückliche Konflikt vor dem Hotel des Konseilspräsidenten hat leider Alles verändert.

Um Mitternacht stürmte das Volk die Thüre der Kirche Notre-Dame und die ganze Nacht hindurch erkönte die Sturmglocke. Im Quartier St. Martin und St. Denis, so wie in einem großen Theile der Boulevards sind wieder zahlreiche Barrikaden. Es wurden zu diesem Zwecke eine große Zahl Bäume umgehauen.

Als der Reisende, von dem wir diese Nachrichten haben, sich diesen Morgen um acht Uhr vom Börsenplatz nach der Station der Nord-Eisenbahn begab, zählte er beim Durchfahren 14 Barrikaden.

Wie man versichert, ist der General Tiburce Sebastiani, Kommandant der ersten Militär-Division, getödtet worden.

Auch in Amiens haben gestern Abend einige Unruhen stattgefunden. Das Volk soll eine Manifestation gegen die Behörden gemacht haben, die nach den aus Paris erhaltenen Befehlen Truppen dahin dirigirt hatten. Es soll ebenfalls einige Eisenbahnschienen aufgerissen haben, und man scheint zu fürchten, daß die Bevölkerung am Seine-Ufer auf mehreren Punkten das Beispiel nachahmen werde.

Die Presse enthält überdem noch folgende Thatsachen, die sich auf die Begebenheiten des gestrigen Nachmittags beziehen:

„Im Augenblicke, als Hr. Guizot die Demission der Cabinets anzeigen wollte, war Hr. Sallandrouze im Begriff, die Tribune zu besteigen um im Namen der progressivsten Conservativen folgende Motion auf die Tribune niederzulegen: „Die Kammer, tief ergriffen von den Begebenheiten, die so eben stattfinden, wendet sich ehrfürchtvoll an die hohe Weisheit des Königs, um ihn zu bitten, durch die constitutionellen Mittel dasjenige zu verfügen, was der Ernst der Umstände im Interesse der Ordnung und Freiheit erfordert.“

Heute um 2 Uhr war die Nationalgarde zu Pferde auf dem Caroussel-Platz versammelt. Der Komman-

Münster, 27. Februar, Morgens 6 Uhr. Wir haben geögert, unseren Lesern die obigen Nachrichten mitzutheilen, in der Hoffnung, daß die heute Nacht eintreffende Post beruhigendere Nachrichten bringen würde. Leider ist dieses aber noch nicht der Fall. Directe Pariser Zeitungen und Briefe fehlen abermals und wir finden in den neuesten rheinpreussischen Blättern bloß folgende kurze Notiz (in der Köln. Zeitung):

„Weder der Morgenzug noch der Abendzug vom (Donnerstag) 24. Febr. war in Brüssel am 25. bis 4 Uhr Nachmittags eingetroffen und wir entbehren daher noch aller weiteren Nachrichten aus Paris. Weder der brüsseler Hof noch die dortige französische Gesandtschaft hatten Berichte empfangen. Zu Brüssel war eine so große Anzahl englischer Familien angelangt, welche Paris eiligst verlassen hatten, daß bei den Geldwechslern die Souverainsdor mit 3 Franken Aufgeld bezahlt wurden. Ein brüsseler Abendblatt berichtet nach der Erzählung des oben erwähnten Reisenden, daß eine der Nordbahnbrücken zerstört worden sey und die Bahnbeamten dem Aufreißen der Schienen keinen Widerstand entgegengesetzt hätten. Derselbe Reisende gibt auch an, daß der vorgeblich getödtete Befehlshaber von Paris, General Tiburce Sebastiani, persönlich den Truppen vor Guizots Hotel den Befehl zum Feuern erteilt habe. Die neuesten Nachrichten aus dem Nord-Departement sind in so weit beruhigend, als die Nationalgarde sich zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe geneigt zeigte. In Brüssel ging das Gerücht, daß auch in Lille und Valenciennes Unruhen ausgebrochen seyen.“

Ferner berichtet das obige Blatt aus Strassburg vom 23. Febr.: „Die Aufregung eines Theils unserer

bevölkerung, Herr von Montalivet, ließ die Legion herantreten und redete sie mit folgenden Worten an:

„Meine lieben Kameraden! Der König hat mich beauftragt, Ihnen für den Beistand, den Sie heute der Aufrechthaltung der Ordnung und der im Juli gegründeten Regierung geleistet haben, zu danken. Er hat die Demissionen seiner sämtlichen Minister angenommen. Er hat mich beauftragt, Ihnen dieses mitzutheilen. Gehen Sie nach Hause, Alles ist vorbei, aber morgen seyen Sie pünktlich auf Ihren Posten, denn es wird kein Ministerium mehr geben, und die Nationalgarde wird Alles zu thun haben, um die Ordnung zu erhalten. Das Umgehen der Nationalgarde war eine bedauernswerthe Thatsache und wir müssen Ihnen zu dem Beistande, den Sie der Regierung geleistet haben, Glück wünschen.“

„Ein Officier trat vor und rief: „„Obers! die Nationalgarde zu Pferde hat heute nicht dem Ministerium ihre Zustimmung gegeben, sie hat ihren Arm der Ordnung und den Juli-Institutionen geliebt; das Ministerium ist entlassen, rufen wir: „„Es lebe der König!““

„Hr. v. Montalivet antwortete: „„Meine Gefinnungen sind bekannt; ich brauche sie hier nicht auszusprechen. Die Uniform hindert mich, Alles zu sagen, was ich empfinde; aber ich werde mit Ihnen rufen: „„Es leben die Institutionen des Juli! es lebe der König!““

Bevölkerung nimmt mit jedem Tage zu, die Stimmung gegen das Ministerium ist maßlos, so daß die Regierung selbst im Interesse der allgemeinen Ordnung eine Modification der obersten Verwaltung wünschen muß. Die Auftritte, welche vor einigen Tagen vor dem Hause eines unserer Deputirten stattfanden, erneuerten sich gestern Abends in vergrößertem Maßstabe vor dem Hause des anderen Abgeordneten. Tausende versammelten sich auf dem Place Broglie und ließen Verwünschungen aller Art hören, nachdem tüchtig gezischt und gepöbelt worden war. Man stimmte die Marschmüsse und ähnliche Gesänge an, ohne jedoch grobe Excesse zu begehen. Die Polizei, so wie ein Piquet Militär verhielten sich geduldig, der Maire selbst war auf dem Place erschienen und ermahnte zur Ordnung. Erst gegen 11 Uhr verließ sich die Menge. Man hofft, daß sich die beklagenswerthen aufregenden Kundgebungen nicht erneuern werden, indem ein solches Verfahren von der Opposition selbst nicht gewünscht wird.“ — (Am 24. erließ der Maire von Strassburg eine Proclamation, worin zur Ruhe ermahnt, für den Fall einer Wiederholung von Unordnungen zugleich aber mit Anwendung der bewaffneten Macht gedroht wird.)